823.20

Dauid Geor[illegible]

Holand deß Ertzkätzers [illegible]ge histori/ seines lebens/ vnn[illegible]rischen leer/ võ der zyt an alß er gon Basel ist kumen/ doselbß geläbt/ vnd wäß sich nach seinem absterben mitt jm̃/ vnd seinen verwändten alda verloffen hat.

301

Mitteilung 823 — 20

Durch ein Eerwirdige vniuersitet der loblichẽ statt Basel/ zů ehren eines Fürsichtigen/ Ersam̃en/ wysen Rathß daselbß beschriben.

Getruckt zů Basel
jm jor M D LIX.

Den Edlen Strengen/ Ehrnuesten, From̃en-Fürsichtigen/ vñ weysen herren/ Burgermeysteren vnnd Rath der Statt Basel/ Gnad vnnd frid von Christo Jesu dem waaren Heyland.

Añ der menschen brust vnd hertz (wie Socrates begerdt dz es sein solte) offen wären/ od̃ sonst also erschaffen daß mann do durch (wie durch ein glesyny kugel) sächen möchte was darin/ gleich als ob es nitt dorinnen wäre/ so möchtẽ auch die aller einfältigsten

menschen/mit keinem betrug noch falsch oder list/nit betrogen werden. Denn so jm also/ so wurden alle geschicklicheit der gemüter/ sie wärend güt oder böß/ lobens oder scheltens wärdt/ bald vonn mänclichem gesächen. Als dann so wurde den vnfrommen/daß lob/vnd die belonung der frōmen/ noch den güthen die schand vnnd straaff der bösen (wie es sich dann begibt/auch vnderweylen/ by gantz gerechten richtern) nit zügeben. Aber anderst hat es dem wysen vatter/vnd schöpffer des menschlichē geschlechts/gefallē/domit die wyßheit/ die durch langwirige erfarnus böser vnnd güter dingen auch anderen beyläüffigen mütmossungen erlanget würt/bey den menschen statthaben möchte/vnnd das Gott jm die erkantnuß der jnnerlichen gedanckē allein vorbehielte/vnd (wie der Prophet sagt) die erforschung der hertzen vnnd nieren/vnnd das den menschen/ deß menschen hertz (wie auch der Prophet spricht) böß vnnd vnerforschlich wäre. Daß es aber vnderwylē hie jn zeyt/den güten übel/vnd den bösen wol godt geschicht vß verborgnē rathschlag Gottes deß aller wysisten/ damitt wir inn lernen förchten/ vnnd nitt an vnser wyßheyt/ sonders an jm hangen sollen/ der solche ding alle anrichtet vñ vor allem vffsatz der menschen wol schützē/ schirmen vnnd erretten mag. Das wir auch gedächten/

ten/der zůkunfft des letstē gericht/jn wölchem alle ding geoffenbaret/vnnd einem yeden sein belonung/nach dem sine that werdtē sind/gegeben wirdt/da Jesus Christus (dē ō vatter alles gericht geben hatt) selbs zůgericht sitzen würdt. als dann sowurdt denn güthen wol/vnnd den bösen wee sin/wan dise zum ewigen läben/die aber zů ewigem wee vnd ach/abgefertiget werdē.

Deßhalb hochgeachte herrn/hat üwer Strēg Ersam Wißheyt hochwyßlich gehandlet/als sie jren hatt gefallen lassen/daß jrer gnaden Vniuersitet verwandten/das läben vñ die sittē Dauid Georgē/die wyl er noch in zeyt gesin/vñ was sich seinethalb noch seinē tod verloffen/zů beschreiben vnd an tag zůbringen/fürgenommen/damitt (diewyl der menschen hertzen keine fenster haben) durch solche eyempel/der menschen gemüter dester fürsichtiger wurden/fleyssig acht zůhaben/daß sy nit mitt güthem schein überfürt vnnd betrogen/daß böss für güth/vnnd daß güth für böss erkanten/vnnd annemmen.

Deßhalb sind wir euwerer genaden gefallen nochkommen/vnnd haben/mitt kurtzem begriff zůsammen verfasset/was wir von der zeyt seiner ankunfft in dise statt/biß vff denn außgang dises handels/haben mögen überkommen/vnd zů erzellen für güth bedunckt.

Vorred.

Ob wir aber diß alles / noch ewer S E W. willen vnnd gefallen / vßgericht haben / gäben wir eüweren genadē wyßheyt / als den hochuerstendigen zů erkennen. Wol hetten wir begert / daß es geschäche / was wir aber vßgericht / befelhen wir eüwer S E W. hochuerstendigē vrtheil.

Eüwer Stregg Ersam̃ Wyßheit alle zyt willige vnnd gehorsame / Rector vnd Regenten der Vniuersitet zů Basel.

Histo-

Historien Dauid Georgen vß Holand des Ertzkätzers.

Auid Görg/ d sich hernoch Joann von Bruck genempt hatt. Jst zů Delpht der stat in Holand (wie man sagt) geboren. Derselbig / als er biß schier inn daß viertzigst jar seines alters / in Nideren Teütschen landen gewohnet / vnd seiner Säcten ettliche jar Oberster vnnd der fürnemmist gewesen / ist er im jar nach der gepurt Christi M D xliiij. im anfang deß Aprellens / mitt ettlichen anderen seinen verwandten vnd geselien / ghen Basel kommen / hatt sich daselbs erkundiget vmb den gantzen stand der statt Basel / (denn er den selbigen von ettlichen gar fleißig erforschet) vnnd als er alle ding erfahren / hatt er sy hochgelobt vnnd geprysen / vnd angefangen sein ellend vnnd arbeitsäligkeyt anzůzeigen / wie er von wägen deß Euãgeliums / vß seinem vatterlãd vertriben / vnnd hin vnd wider im ellend vmbreyßen můs-

se/vnnd wüsse kein sicher ort do er bliben möge. Deßhalb begärte er/wo müglich/mit sampt seinem hußgesind/sich zů Basel nider zůlassen mit sampt aller seiner hab vñ güth. Als er nů mit sölchē wortē/im selbs etlicher gemüter zůgezogē vñ anhengig gemacht. kehret er mit ernstlicher bitt für ein Ersamen Rath/vñ begerdt vñ Gottes Christi Jesu vnd seines heiligē Euangeliumbs willen/daß sy jn̄ zů einem burger annēmen wolten/wo daß geschähe/solten sye wüssen/daß sye Gott ein sonder wolgefallē thäten/so wären sye alle geneigt/jr leib vnd blůt/auch alles was sy vermöchten/für ein statt Basel/vnd der selbigen gemeinē nutz/dar zůstreckē etc. Mitt solcher klåglicher red/vñ die auch(wie es sich ansähen ließ)nitt vnbillich was/ließ sich ein Ersammer Rath/der sonst für sich selbs gůtig/vnnd die frömbden zůhörbergen geneigt/bewegen/vnd gaben jm dise antwort. Das sye jre statt niemands versagen wolten/wo fromme Gottsälige lůt wären/die von wegen der waaren Religion/zů jnen kämend/deßhalb möchten sye gewalt haben/wann es jnen gelägen/heruff gon Basel zůziehen/vnnd die jren so sie hetten mitt jnē zůbringē. Wie hätt aber ein Ersamer Rath der sachen anderst thůn könden? Der man was erbars ansähens/einer freyen gestalt/wie ein frommer mann sin soll/er hatt ein wolgesetzten

lib

lib/ein gälē bart/zwey grawe augē/ die im glāz
ten imm haupt / er hatt ein ernsthafftige red/
doch mit senffte. Sein gebārd deß gantzen
libs/waren dahin gericht(wie es sich ansächen
ließ)als ob nichts dē frōmkeyt darhinder wāre.
Zů dem was er/mitt sampt den sinen die bey jm
waren/ der gstalt bekleidet / das man abnem/
men mocht / es wāre nitt nichts darhinder/in
summa / es hette niemands anders kōnden sa-
gen/denn daß er ein dapfferer/ ehrlicher mann
wāre / der mitt warheit vnnd auffrechtigkeyt
vmgienge/also eigentlich schickt es sich alles zů-
sammen / die sach die er warb/die Person die mān
sach/die red so man hort/Allein daß hertz vnnd
gemůt was verborgen/ daß sach man nitt / sin
vorgāndigs lāben daß wußte man nitt/ sin vat-
terland/vnnd do er gewohnet/was zů fehr. So
sach daß so er anzeigt der warheyt gelich/beson-
ders do es kundbar / daß zur sellbigen zyt/ vi-
len frommen wolbekanten menschen/ tāglich
begegnet/dessen er sich beklagt hatt. Als er nun
eines Ersammen Raths vnnd anderer gůten
burgeren geneigten willen / verstanden/ ist er
gon Basel kommen / mitt sampt einem zimli-
chen haußgesind/seinem weib vnnd kinderen/
knächt vnnd mägten / vnnd anderen so bey jm
waren/Hatt sich Joann von Bruck genempt/
so er zů vor bey seiner Seckt Dauid Georg ge-

heißen ward/vñ ist vff den xxv tag Augsten deß selbigen jars/zum burger mitt sampt den sinen angenom̃en/jngeschriben vnnd noch bruch der Statt Basel seynen eyd gethon. Nach dem selbigen/hatt er mitt der zyt/in der statt ein hauß/ vnnd vor der statt ein schlößly mitt sampt anderen gůten gůteren erkaufft/habẽ jre kinder verheiratet/mit aller früntligkeit vnd lieblichem zůsprächẽ vñ anderẽ dingẽ/jnen selbs vyl fründ gemacht/die Oberkeyt trüwlich vor augẽ gehalten/vñ in die gemeinschafft der burgern mit allen dingen wie sye gemöcht habẽ/ingelossen/in sum̃a/si haben nichts vnderwägen gelassen/domit sy vermeinten/als gůte vnnd Christenliche männer sich anzůzeigen. Dañ so lãg er zů Basel gewonet/hatt er sich mit sampt den sinen/vor aller burgern augẽ vnd oren/der gstalt vnderstanden zů erzeigen/mit haltung vñ volstreckung aller brüchen der Religion vñ Gotsdiensten/mit almůsen gegẽ den armẽ/tröstung der krancken/ vnd hilff der dürfftigen/vnd ander der glichen wercken/das niemands nichts böses võ jnen argwänen möchte. Mitt solcher geschwindigkeyt (wie er dañ ein geschider listiger mẽsch gewäsen vnd vff alle wäg gerichtet) hat er lichtlich vyler gemůter an sich gezogẽ/vnd verschafft dz er von vylen/eben für dẽ vñ ein solchen gehaltẽ ward/ für den vnd wie er hat wöllen gehalten werden/

vnd

vnd auch von den seynen worden ist. Zů solchem falschem wohn vnnd meinung / verhalffen vyl die große richtumb vnd köstliche kleinodter / die er zum theil mit jm gebracht / zů theil jm täglich vß dem Niderland geschickt wurdē / deßglichen der höffisch bracht vnnd schein / den er füret in seiner haußhaltung / wölcher / ob er gleich herrlich vnnd groß / so was er doch der gestalt angerichtet / daß er jn růw vnd stille zůgienge. Dencs hatt ein yeder sin ampt / vnnd was alles in einer solchen großē hußhaltūg / also vßgetheilt / daß ein yeder wüßt was er thůn solte / vnd ward niemans gezwungen / ützet über sin vermögen oder willen zuthůn.

Jn dem daß sy also bey einander läben / vnnd jre hußhaltung inn gemein verwalten / domitt jr schädliche Säckt dester stiller gehalten / vnnd vertecket wurde. habend sye jnen dry ding / zum fürderlichsten zůhalten fürgenommen. Erstlich daß dißen naměn Dauid Georg niemands anzeigte noch vßspreche. Zum andern das niemands sagte / was stands oder wäsens / er in seinem vatterland gesin were. Doruß ist erwachsen daß jn ettlich / für etwan eins hohen geschlechts vnnd staměs geachtet. Andere haben vermeint er wäre etwann ein richer kauffman / der noch zů land vnnd wasser / durch seine anwalten / kauffmanschafft tribe / dannenhar er solche gro

ße richtumb überkäme / vñ andere sonst anders vermeint. Diewyl niemands nichts eigētliches / weder von jm̃ noch den sinen hatt mögen vernämmen. Zů letst habend sie mitt höchstem fleyß verhütet / daß niemand in der Statt Basel / ja auch nit in d Eydgnoschafft / dise jre Leer fürkäme / oder yemand jrer Säckt anhängig zů machen / angesücht wurde.

Jnn wölchem vns beduncket / daß diser man eben gethon / wie die Marder vnnd Wyselin die mann sagt / daß sie kein hüner beschedigen / an denen ohrten do sie jre wonung haben / hiemitt dancken sie jren haußwirten / die sie beherbergen / oder vylicht geschicht es der vrsachen / das sie an selbigen ohrten dester sicherer / vnnd habend da sye sich verschlieffen mögen / wann sie an anderen ohrten schaden gethon haben. Also hatt er sein Säckt allein in Nideren Teütschen landen / vnnd anderen ohrten so fehr vonn hinnen gelägen / mitt briefen / bücheren vnd bottschafften / erhalten vnnd gemehret. Aber in der Eydgnoschafft hatt er sich nichts vnderfangē / (so vyl vns wüssen) domitt er nitt (wo er solliches gethon) verzeigt werden müchte. Deñ wie wol er bey den vj jaren bey vns gewohnet in gůter růw / ist doch nitt ein mañ erfunden / der seiner Säckte anhängig / oder mit einichem seiner yhrthumb befleckt wäre / so still hatt er seine sachen

chen kónden halten.

Vnd wiewol er sich so fleißig vor der frómbden vrtheil/hatt vnderstanden zůuerhůten/ so hatt er doch seiner eigenen haußgnoßen vrtheil nit mógen entrünnen. Dann ettliche vnder seinen verwandten vnd dieneren /habē angefangen von seiner leer vnnd Säckten zů zweyflen. Wólches/als bald er es vernummen/hat er einen vnder denn selbigen (wólchen er alwág für den fürnempsten gehalten/vnnd auß sonderer liebe/so er gegē jm getragē auch sondere früntschafft mitt jm gemacht)zů jm berůfft/wólchen er/so bald er zů jm kommen/mitt bewegtem gemůt gefragt/was jm doch zůsiñ kommen/das er jn einer sólchen hállen offenbaren sach anfahe zů zweyflen?Ob er nit wüsse/das er der recht waar Dauid seye/von Gott gesant/das er in disen letsten zeyten/das Reich Jsraels wider auffrichten/vnnd den tabernackel Jacobs wider auffbauwen solle/vnnd der gelichen mehr/daß lang wäre zů erzellen. Auff sollches/hatt der selbig (wie er dann wol beredt vnnd ein dapffer mann ist) gar nichts verhálet/sein gemůt auffgethon/vnnd frey bekent. Daß die auffrichtung deß Jsraelitischen richs vnnd anders mehr/so die Propheten/von Dauid vnnd Christo geweißagt/seye alles durch Jesum Christum volstrecket/vnnd daß er keinen anderen

Messiam oder Christum erkeñe/er heiße gleych Dauid/oder sonst wie er wölle / Von söllicher antwort ist Dauid Georg erzürnet /vnnd jnn sein dochterman/mit vngenaden von im gelassen/sampt großer trówūg / wo er nit von seiner verkhörten meinung abstande.

Als aber etlich auß den verwandtē söllliches gesächen/ habē sie gefórchtet / dz die sachē böser werden möchtē/vnd am schwächer angehalten/ daß er noch ein mal / zů einē anderen gespräch/ mit im zůhalten zůgelassen wurde. Also seind sie wider zůsammen komen vff ein anderen tag vñ bestimptes ort. Da habē sie von der Leer vñ bücheren Danids Georgen / ein langs gespräch gehalten. Besonders aber von dē großen büch/ dz er das Wunderbüch genempt hatt/in wölchem garnach alle artickel seiner verkeertē Leer jñen vergriffen sind. Wie sie aber lang mit einander gezancket/ ist nichts anders außgericht worden deñ daß er / Dauid Georg /sagt. So er etwz im selbigen büch geschriben das schwärers vñd hóchers verstands / deñ das es vonn einem yeden verstanden möchte werden. solte mans Gott befelhen/von dem es har komen wäre. Vnnd sind abermals do voneinander geschēidē/das nichts vßgericht ist/denn daß ein yeder bey siner Religion bliben/vnnd sölte der schwächer in für ein dochtermā halten / vñ hinwider der dochtermā

yenen

yenen für sin schwächer. Es sind wol etlich die sagen/das der dochterman/so diße leer in zweyfel gestelt/seye von dem gespräch an/von der anderen gemeinschafft außgeschlossen worden/vnd habe noch solchem mitt den Dauidischen/kein gemeinschafft mehr gehebt. Man sagt auch witter/das er noch solchē/mit briefften/auch selbs eignen reysungē/vyl derē so in anderē landē wonetē gewarnet/vñ jnē die jrthumē David Georgen zůuerston gäben habe/domit sie sich wider von der schädlichen Säckt/so erst sie möchten/ledigetē/vñ zů dē waarē Christo Jesu/Gottes vñ Marie der Junckfrouwē sun/sich bekeehrtē.

Diser abfaal siner dochter vnd dochtermās/möchte man wol für ein zeichen halten/der änderung so hernach gefolget ist. Wie wol sonst andere ding mehr geuolget habē/die nit allein für wůderzeichē diser änderūg geachtet werdē möchtē/sonders auch seines gegēwürtigē tods. Dañ in dz ein hauß (wie sie dañ zwey in ō stat gehapt) hat dz wätter geschlagē. Zů anderē ist dz huß in sinē Señhof/dz er kürtzlich herrlich vñ lustig erbauwē/mitsampt köstlichē hußrath verbruñen. Bald darnach/ist ein Täffel in dē hauß dorin̄ er wohnet vnfürsächelich herab gefallē. Man sagt aber das im nichts beschwärlicher seye gewäsen/dañ dz ein glaubwirdiger nämhaffter mā vß dē Niderlād kom̄en ō hat etlichē burgern zů Basel

den Dauid Georgen/vnnd sein gantz haußgesind/der gstalt so heiter beschriben / daß er wol hat mögen gedenckē/ noch seiner scharpffsiñigkeyt / es wurde sein sach mitt der zyt an tag gebracht werden.

Als nun disen alles verlauffen/ist sin frow zū ersten/vnnd bald darnach er selbs in kranckheiten gefallen/wölcher erstlich sein hußfrow / vñ nitt lang darnach er auch verscheiden . Also ist der/so sich selbs höcher vnd mehr den Christum gemacht/vñ für vntödtlich dargegeben/gestorben als mann zalt noch der geburt Christi Jesu vnsers waarē Heylands. AD lvj. jor am xxvj tag Augsten /vnd in der Pfarr Kirchē zū sant Lienhart/nach der statt Basel bruch vnnd gewonheit/erlich begraben worden/wie dann billichen zūstünde einem man /der do wäre/wie er ein schein gefüret hatt.

Der leich sind nochgeuolget/erstlich seine sün vnnd döchteren/die siins weyber/ dochtermänner/seine knächt vnd mägt/demnach ein groß zaal burgeren beyderley geschlechts . Also hatt Gott der Allmächtig/nit allein die statt Basel/ sonders auch/sein gantze Kirchen/ vonn disem grausamen übel erlediget/ vnnd bald darnach (wie man hören würdt)offenbaren wöllen.

Ab sölchem tod Dauid Georgen / seind seine Jünger übel erschrocken/ dan sie gentzlich vermeint

meint er wäre nitt ſtärblich / wiewol ſie noch für vnnd für hoffnung trügen / er wurde inn dreyen jaren wider aufferſtan (wie man ſagt / das er zůuor geredt hab) vnd dañ erſt alles was er jnen verheiſſen vnnd zůgeſagt / vollſtrecken vnnd erſtatten. Es iſt auch durch ſolliches ſterben / deren meinung nit wenig geſterckt / die hie vor angefangen / ſein Leer / nitt allein argwänig zůhalten / ſonders auch zůuerwerffen vnnd widerfächten. deßhalb ſie ſtrenger an den anderen anhalten / daß ſie diſe Leer fleyſiger bedencken / vnnd ermäſſen wöllend / damitt ſie alles dz / ſo der Leer Chriſti Jeſu deß Suns Gottes / nitt gemäß / mitt jnen auch hinlegen vnnd verwerffen / wölche vermanung vom jren etlichen weder angenommen noch verworffen iſt / ſonders biß vff ein geſchicktere zyt auffgeſchoben. Andere aber warēd / ſo die Dauidiſche Leer noch nitt verſtůnden / deßhalben daß heimlich gifft noch nitt empfangen hatten.

Jn ſölchem iſt daß geſchrey deß veränderten nammens (wie hie vor geſagt iſt) vnd der argwänischen Leer / daß noch biß vff diſe zyt vnder jnen heimlich verſchloſſen was bliben / weiter außgebrochen / vnnd auch vnder die geleerten komen / auch ſich von tag zů tag gemehret / alſo das der mehrertheil anfienge ſagen / daß er / ſo ſich erſtlich falſtlich Joann von Bruck / vnnd

harnoch vom schlößly/so er by Basel gekaufft/ Joann vonn Binningen genempt / Dauid Georg were/ ja der groß vnnd schädlich verfürer/anfänger/vnnd fürnemst/der aller böstē Säckt die ye gewäsen/der sich selbs zum Küinig vnnd Christo gemacht hatt / mitt großer vnnd vnabläßlicher schmach/des waarē Christi Jesu.

Durch dise red vnnd gemeinē rüff / ist ein Ersammer Rath der Statt Basel / bewegt/vnnd vß göttlichem eyfer /vnd stattlicher fürsichtigkeyt gedacht / daß in einer sölchen wichtigē sach nit länger zů verziechen wäre. Deßhalb erzů errettung der ehren Gottes vñd seines suns Jesu Christi/ein ernstlichen rathschlag verfasset/vñ vermeint(wie wysen herren zůstůnd)dz man söl chē geschrey vñ gassenmährē nitt bald glaubē solte/sonder in einē solchen wichtigen handel/mit gewisser kundtschafft vñ anzeigungen oder mit der Dauidischen selbs eigner bekantnuß / müste gehandlet werdē. Deßhalb befilcht ein Ersamer Rath dz vff dē viij tag Mertzēs.jm jar nach der geburt Christi Jesu M D liv.alle sün vnd dochtermänner/ Joanns võ Biñigen/auch wz männlichs geschlecht vnder dē gantzē haußgesind darbey/ auch ettliche vsserthalb seinē hauß/die seine fründ vnnd kundsleüt waren / solten vff daß richthauß/für Rath beschickt werdē. Als sie nů erschinē/hat mā sie früntlich angesprochē vñ erstlich

erstlich ermanet. Wie jnen wol wüssen/daß sie vor ettlichen jaren vß dē Niderland kom̃en/ vñ fürgewändt/ wie seye vonn wägen deß heiligen Euangeliūs/auß jrē vatterlād vertriben/ deßhalb seye jr ernstlich vnderthänig bitt/ ein Ersammer Rath / wölle sie auß vätterlicher miltigkeyt / in jr burgrecht vnnd zů burgeren annemmen etc. Wölcher bitt ein Ersammer Rath gelaubt/vermeinend jm̃ wäre also/ habe deßhalb ein barmhertzig mittleyden mitt jnen getragen / vnnd sie gůtwillig zů burgeren an/ vnd vffgenommen. Nun aber so verstande ein Ersammer Rath/habe auch deß selbigen gůte erfarnuß/daß sie vmb einer anderen vrsach willen/vnnd nämlich von wägen der Dauidischen Säckt/deren sie sich dann zůmal anhängig gemacht/vnnd noch vff den hüttigen tag domitt behafft seyen/all hiehar gon Basel verfügt haben/auch die selbigen biß har so still vnnd verborgen gehalten/ daß sie noch dē außeren schein keiner Säckt verdacht/sonder als liebhaber vñ nachvolger der waaren Religion Jesu Christi gehalten seyen worden. Deßhalb wölle ein Ersammer Rath hierüber jre antwort hören vnnd vernemmen. Nam̃lich ob jres vatters / schwähers vnnd herren/rechter namm wäre Joann von Bruck/ wie er den selbigē erstlich als er här kummen einem Ersammen Rath angeben/deñ

daß er sich hernoch Joann von Binningen genampt/könde nitt sin waarer vnnd alter nam̃ sein/dieweil er im den selbigē/erst nüwlich selbs geschöpffet hette.

Zum anderen ob er auch ye/heimlich oder offentlich geleert/vnnd was er geleert hette/ mit sampt früntlicher ermanūg/ daß sie in solchem einem Ersam̃en Rath nichts wolten verschweigen/sonders die warheit anzeigen vnnd bekennen/so wurden sie gnädig Herren haben/ die vätterlichen mitt jnen handlen wurden. Auff solliches fürhaltē eines Ersammen Raths/ haben jren ettlich geantwort. Daß sie gesagt/ als sie harkommē/sie seyen vō wägen der waarheit/ auß jrem vatterland vertryben/ vnnd hieharkommen/daß sie inn der waaren Religion frey vnnd vngehindert leben mögen/dem seye also/ das man aber jnen fürwirfft/sie haben ein eigene Säckt vnnd Religion/daß seye nitt/verhoffen/bitten auch vnd begären/ ein Ersammer Rath wölle an solcher jrer gegebnē antwort ein gnädigs vernügen haben/ so aber mein gnädig herren etwas weitters vnd anders von inen begärten/mögē sie jnē wyter/ maaß/regel vnd ordnung fürschriben/ so dem wort Gottes gemäß/so wöllēd sie sich alle zyt als die gehorsammen erzeigen. Des nammens halb/ wüssen sie kein anderen/ denn jr vatter gehept/

den-

deñ wie er sich hie offentlich genent/ wölchen er von seinẽ vatterland/da er geborẽ/ empfangen het. Deßgleichẽ ob er ye heimlich oder offentlich gelert/wäre inẽ auch nit wüssen. Deñ allein das er etwã doheim vnder den seinẽn etwas gesagt/ mehr ermanender weyß den leerender. Daß selbig aber wäre nichts anders gesin/ dẽ was man alhie zů Basel auff den offnen Cantzlen leeret/ Dann er sey gar offt vnnd vyl ermanet/ fleißig zů den gemeinen predigen sich zů fürderen/ vñ daß sie einerbars/frombs/ vnnd vnsträfflichs leben füren wölten.

Als nun ein Ersammer Rath jr antwort gehört/hatt er sie ein wenig heyßen abtretten/ vñ dem nach ye einen nach dem anderen wider hinein berüfft/vnd abermals mit ernst zů bekantnuß der warheit ermahnet. Da aber ein Ersamer Rath gesächen daß sie auff jrer meinung beharreten/vnnd das er mitt solcher vätterlicher manung/ nichts mocht schaffen / hatt man sie all (deren eylff waren) in die thürn vnd gefänck nussen heissen füren / vnnd da verwahren/biß daß man die sach weiters berathschlagete. Mitt ler wyl vñ ebẽ der zyt hat sich ein Ersamer Rath hin vnd wider beworben vñ erfarnuß vnd anzeigungen/mitt wölchen man verhofft / sie zů der bekantnuß der warheit mögẽ bringen. Vnd dieweyl die geschrifften in sölchen sachen/nit ein

klein ansächen billichen haben sollen. Hatt ein Ersammer Rath ettliche burger/die zů solchen dingen geschickt/mitt ettlichē schribern verordnet/ vnd denn selben beuholen/daß sie auff ein zyt vnnd stund/noch gegebnem befälch inn jre heüßer (denn ob sie gleich wol vyl bey einander waren im schlößly Binningen/do der Alt jñen gewonet/so hat doch nichst dest er minder ein yeder sein sonder behausung) vngewarnet gon solten/vnnd alle bücher vnnd geschrifft fliß ersüchen/vnnd was sie befunden daß disen handel belangen möchte/behändigē/vnd verschaffen/ daß sie vff daß Richthauß getragen wurden/daß haben dise gethon/vnd ein namhaffte zaal der briefen vnnd bücheren gefunden vnnd zůsammen gebracht mitt sampt einer gemalten Contrafactur siner bildnuß/eigentlich vßgetruckt/vnnd die er im selbs bey sinem läben hatt machen lassen.

Dise gschrifften vnnd bücher hat ein Ersammer Rath/ettlichen Theologis vnnd Jurisperitis jrer Vniuersitet überantwortet/mitt bevelch/daß sie auß denen außläsen wolten/was die Religion berürte/die selbigen besichtigen/ vnd waß sie dorinn befunden/daß der heiligen/ waaren/Christenlichē Religion zůwider/oder sonsten argwänig sein möchte/verzeichneten/ vnnd einem Ersammen Rath überantworten

wolten

wolten. Das nun die obgedachten herrn/ mit allem fleyß vnnd ernst gethon / vnnd was sie gefunden einem Ersammen Rath zů handen gestellet.

Da nun ein Ersammer Rath diser dingē vnderrichtet/ist man weyters in disem handel fürgefahren / vnnd nach brauch vnnd gewonheyt der statt Basel / habē die Siben herren/so man die Sibner nennet/deren ampt ist / inn blůtsachen mit den gefangnen zůhandlen/zů jnen geschickt/die ein satte antwort vnnd bekantnuß/ von jnen erforschen vnd bringen solten. Als mā sie nun mit allē ernst befragt/haben jren ō mehrtheil eben die antwort gebē/ wie siē vorhin vor einem Ersamen Rath auch gethō. Doch so waren etliche/die inn jrer antwort/als etwas zweyfelhafftig schwanckten. Als man das vermerckt/ hat man weiter an sie gesetzt/vnd sie widerumb mit ernstlicher vermanung befragt/ vmb obgenante artickel.

Do haben jr etlich angefangen zůbekennen/ daß der Joann von Bruck / oder vonn Binningen/seye der Dauid Georg gewesen/ vonn wölches wägen / so vyl vnnd schwäre vnrůw vnnd empörungen sich im Niderland erhept haben/ aber vonn der Leer/vnnd von den artickln diser Säckt / die man jnen fürgehalten vnnd dorum befragt / wüssen sie nichts / habens auch

nie von im / jrem vatter gehört / nach in seinen bücheren gelåsen / vnnd wargenommen / oder so sie es gelåsen / habē sie es nit verstanden / sonst (sagtē sie) dz sie dise Leer / wie sie jnē in disen artickeln fürgehalten / als schädlich / verdam̄lich / vnnd die vß der hellen / vnnd nitt vß dem himmel kommen wäre / verdampten / verflůchten / vnnd gantz vnd gar als Kätzerisch verwurffen.

Ob sie aber sonst in anderen dingen etwan geirret / oder noch jhren möchten / bäten sie daß mann jnen verzeihen wolte / dañ sie bereidt / wo sie jrretten daß selbig zů verbesseren / wann sie bessers vnderrichtet wurden.

Vnder disen aber was einer / dē Dauid Georg insunderheit lieb gehept / der bekant frey offentlich das er etwan mit diser Säckt behafftet gewäsen / aber als bald er disen jrthumb / vß der genoden Gottes / erkent / hab er sie vor langest verdampt / wie er sie auch noch hütt by tag verdamme / vnnd von hertzen als ein schädliche vñ vergiffte Leer verflůche. Es waren auch etliche vnder jnen / die Dauid Georgen allein zů Basel gekent / die behieltens hoch / daß sie solche ding von im nie gehört hettē / die selbige verwurffen vnnd verdampten die artickel / so jnen fürgehalten / auch als Gottlosig vnnd Gotslesterig wider Christum Jesum.

Solches alles haben die Siben herrn / einem

Ersamen

Ersamen Rath ordenlich/ vnd wie es ergangē/ angezeigt. Als nun ein Ersamer Rath gehört/ daß ettliche vnder jnen / die vmb verzeichung betten/ wo sie geirret/ vnd bessers berichts begerten/ hatt er ettlich auß den Predicanten vñ die Theologos zů jnen inn die gefängnuß geordnet/ die eines yedes glauben sich fleißig erkundigen / vnnd ob sie etwas jrthumbs hinder einichem befunden / den solten sie mitt vnderrichtung inn der reinen vnnd waarhafften Leer/ an jnen allen zůuerbesseren / vndernemmen/ Das die selbigen zethůn gůtwillig angenomen/ zů den gefangnen kommen/ vnnd in gegenwirtigkeyt zweyer herren / von einem Ersammen Rath darzů verordnet / mitt jnen fleißig vnnd ernstlich/ doch mitt aller Christenlichen senfftmůtigkeyt/ vom glauben vnd der Religion gehandlet vnnd sie befragedt/ aber nichts anders befunden / dann wie hieuor die Sibner herren auch befunden habē. Nämlich das sie dise Leer/ vnnd die Artickel / so man inn Dauid Georgen geschrifften befunden/ jnen fürgehalten/ gleich als widerwärtig vnd gantz weyt von der reinen Religion Jesu Christi verdampten / vnnd die Leer/ so zů Basel fürgeben vnnd gehalten/ mit sampt den Artickle des heilgen allgemeinē Christenlichen glaubens/ die nämmend sie an / vnd bekantens von gantzem vnd auffrechtē hertzē.

Gleicher gestalt/hatt es auch einem Ersam-
men Rath gefallen/das mitt den weyberen sol-
te gehandelt werden. Dann dieweil man be-
sorgedt/das sie auch mitt etwas jrthumbs be-
hafftet sein möchten/hat ein Ersammer Rath/
auß vätterlicher miltigkeyt vnd fürsorg gegen
yederman gewolt/daß ynen auch zühilff kum-
men wurde. Also sind die herren Predicanten vñ
Theologi/mitt sampt den verordneten herren
von einem Ersammen Rath/zů jnen kommen
sie vñ disen handel befragt/aber nichts anders
befunden/dañ wie bey deñ Mannen. Nämlich
das sie sich hoch bezeügten/solcher dingē/wie jr
nen fürgehalten/nie nichts/weder von jm Da-
uid Georgē/noch võ andern gehört. Sye hetten
auch vnnd wüßten keinen anderen glauben deñ
den sie zů Basel vonn der offnen Cantzel gehört
vnd gelernet/bey sölchem woltē sie bleyben in al
ler einfaltigkeyt. Diß ist jr bekantnuß gesiin/
mit weinenden augē vnd angehänckter bit/für
sich selbs/jre männer vnd brůder/die sie vnse-
ren gnädigen herrn mitt aller vnderthänigkeyt
in gnaden befälhen thäten.

Jnn solchem gieng jn der Statt ein geschrey
auß. Wie daß sie jren vatter vnnd herren Joañ
von Bruck/oder Dauid Georgē/nit vergrabē/
sondē ein kalb/odē ein geyßbock/oder sunst etwz
anders fiir sein leib/in die Baar gelegt/vñ ver

graben

graben hätten / seinen Cörper aber hetten sie Balsamiert / vnnd inn jrer behausung heimlich behalten / vnd daß sie den selbigen mit sonderer ehr erbietung / als ein Gott verehrietten. Daß sich aber hernach / nitt waar sein / mitt offner that erfunden hatt / wie man bald hernach hören würt.

Als sich nun solche ding / wie angezeigt / verloffen / hatt mänclichs verwundert / wie es zů letst ein außtrag nämmen wolte / vnd was man rechtlichen darob handlen / dañ die gantze statt sache daruff / was man mit recht darüber erkennen wolte.

Als nun ein Ersammer Rath sölches vermercket / hat er gedacht die sachen zůfürderen. Vnd domitt man aber nitt achtet / das er etwas vnbedacht hãdelt dañ er sich ye geflissen / alle schmach vnnd nachred der menschen zůuerhůten / so vyl imm yemer müglich. Diewyl dañ zů Basel / ein märckliche zaal geleerter vnd Gottsäliger männer / die nit zůuerachten / hatt er die Artickel der Davidischen Leer / wie sie durch etliche darzů verordnete / auß seinen bücheren gezogen / als hieuor gemeldet / der Hochenschůl vnnd Predicanten zů besichtigen / vnnd jr vrtheil darüber zůfellen / durch die verordneten Deputaten vñ schůlherren / überantwortet. Also ist durch den herrē Rector / die gantz Hocheschůl / mitt sampt

allen herren Predicanten / inn das Collegium berüfft / zůsammen komen / vff den sechßvnd-zwentzigsten tag Aprilis / da seind die Artickel verlåsen / vnnd eines yeden meinung vnnd vrtheil / darüber erfordert vnnd vernummen worden. Als nun diſe Artickel alle gehört vnnd erwägen / iſt mitt einhåliger ſtimm vnnd mund / von allen erkent / vnnd beſchloſſen. Das diſe Artickel / wie ſie yetzt verhört / dem Heiligen Chriſtenlichen glauben / vnd aller heiligen geſchrifft zůwyder / gantz verderblich vnnd ſchådlich / vñ verletzlich an der hochē Mayeſtet Gottes / vnd ſeines ſuns Jeſu Chriſti / vnnd deßhalb inn keinem Chriſtenlichen Gemeinen nutz zůdulden / oder zů lyden / ſonders als Gotzleſterlich außzůrůten vnnd zů verdammen.

Als nun ein Erſamer Rath einen ſollichē bericht empfangen / hatt er jme fürgenommen erſtlich mitt den gefangnen / vnnd darnoch mitt dem verfürer ſelbs zůhandlen. Vnnd diewyl er dann inn ſollichem ſich alles fleißes vnd ernſtes gebrucht / vnnd hierob vernommen / das die gefangnen / zum theil nichts offentlichs bekēnen wöllen / ſunder ſagten / daß jnen die Dauidiſch Leer gantz vnbekant wåre / zum theil aber / ſonderlich die yhenigen ſo die ſelben zůlernen vnnd deren volg zegåben angefangen / ſich bekehrt / vnd wider auff den rechten weg kommen / doch

ſo ver-

so verdampten sie alle mitteinander/die Dauidische Säckt vnnd Rätzerey. Hatt ein Ersammer Rath/sy alle/doch mit volgenden conditionen vnd ingebundnen gedingen/auß der gefängknuß/vnnd wider heim zů hauß kommen zůlassen erkhendt. Erstlich daß sie keine güther mehr/vor der statt Basel kauffen. Zum anderen ob yemands von Niderländischen/sie seyen jre verwandten oder nitt/sie heimsůchen wurden/vnnd zů jnen kummen/daß sie die selbigen jnn jre heüser weder auffnemmen noch beherbergē/sonders sie jnn ein offen würdtshauß wysen vñ leitten. Jtem daß sie alle Dauidische bücher/sie seyend getruckt oder geschriben/nit hinder jnen behalten/sonders so bald sie anheimsch/die selbigen auff daß Rath hauß verschaffen/auch kein Niderlendischen truck noch bücher in glaubenssachen/hinder jnē bleibē lassen noch haben. Jtē das sie nichts/der rechten waaren Euangelischen leer zůwider schreibē/oder außgon lassen. Das sie jre jugend/die noch vnerzogen/allhie zů Basel inn die schůlen/oder sonst zů Gotsgelerten lüten/allhie zur leere thůn vnd gan lassen. Jtem daß sy keinen heyradt/mit jren kinderen vnder einander/oder auch nitt mitt dem yetzigem jrem Niderländischen gesinde vermachen. Jtem das sie hinfür kein Niderländisch gesind mehr/sonders allein das yhenig/dz hie-

dig sie/annemmen. Vnd ob es sich begäbe/ daß wolgemelte vnser gnädig herrn (des sie auch wol füg haben) einiche geltstraaff jnen vfflegen/ dz sie die selbige/ als gehorsame burger bezalē vnd erlegē. Zů letst/ dz sie/ mit sampt jrē Wyberē vñ gantzem haußgesind vff ein bestimpten tag/ jn̄ der Obersten Pfarrkirchen/ dem Münster/ erscheinen/ vnd vor einer Christenlichē gemeind/ disen jhrtumb offentlich bekennen vnnd veriächen/ daß die Dauidische Leer/ verfürisch/ abscheüchlich/ vnnd kätzerisch seye/ auch die selbige widerrüffen vnnd widersprächen/ vmb verzeichung bitten/ vnd sich mit einer Christenlichen gemein versünen/ vnnd sich hinfürter/ der puren reinen/ waarē/ Euangelischen Leer/ wie die von vnnd ab den Cantzlen zů Basel geleert vnnd geprediget wirdt/ halten/ auch kein gemeinschafft/ mit allen anhängerē diser Säckt haben sollen. Auff solches als sy gelopt vnnd geschworen haben das sie disem allem/ stat thůn vnd nachkommen wöllen/ seind sie der gefänckнuß erlassen/ vnd widerumb in jre heüser kommen/ sampt vnderthänigster vñ höchster däcksagung/ befundner vnnd empfangner gnaden.

Hernoch über zwen tag/ als nam̄lich vff den viij tag Meyens/ hatt man inn dem hof/ (das ist an dem ohrt doman pflägt das blůtgericht zů halten) über Dauid Georgen begrabnē Cörper/

auch

auch seine in recht gestelte bücher/vnnd anders das zů im gehört/das blůt gericht besetzet. Als nun die Richter gesessen/hat d kläger so die Malefitzischen händel jn nammen vnnd an stat der hochen vnnd oberen herrlichkeyt/ noch brauch der Stat Basel/ pflegt zůbeklagē/durch seinen erlaupten fürsprächen/den Richterē lassen fürtragen. Wie das Dauid Georg vergangner jaren/vnder dem schein des Euangeliumbs/gon Basel kom̃en/sich dar geben/ als ob er der waaren gesunden Leer anhängig/ vnnd derenhalb vertribē/so er doch von wegen der schädlichen/ aufrürischen Säckt vnd Leer der Dauidischen/ auß dem Niderland flüchtig was/von deren wegen nit allein ein große mänge wybs vnd mans Personē/sonders auch sein eigne můter vom leben zům todt gerichtet. Zů dem hätte er die zyt/ diewyl er hie gewonet/ein schein gefürt/ als ob er der waaren Religion anhängig/vnnd vnder sölchem schein/sein Säckt (darumb sie auch die Dauidische Säckt genempt würdt) mitt bücheren so er in Truck außgon lassen/ wie sie dañ do zůgegen stůnden/erhalten vnd gesterckt. Er hette auch seinen nammen verleügnet vnd verändert/denn als er hie harkom̃ē/ hette er sich Joann von Bruck genempt/ do er zů vor mit seinem rechten nammen Danid Georg/genant wäre worden. Begerte auff sollichs/ das die Artickell

rickel/ dorinnen sein verkeerte Leer der mehrer theil begriffen/ wie sie dann hieuor/auß seinen bücheren gezogen/vnnd durch ein gantze Vniuersitet verworffen vnnd verdampt wären worden/ verläsen wurdē. Als nun die selbigen verläsen/begärt der kläger weiters/ mitt recht zuerkennen/wie dise Leer vonn Rechts wegen solle gehalten vnnd geachtet werden/ vnnd was doruff vñ dorüber zugeschächē recht seye. Daruff ist durch die richter erkēt wordē/dz dise Leer/die wyl sie Gottloß / schädlich vnnd verletzlich der Göttlichen Mayestet seye/ mehr dann Ertzkätzerisch solle gehalten werden/vnnd die bücher/ dorin sie befundē/ so vyl derē vorhanden/ vnd wo sie seind zů bekommen/durch den Nachrichter verbrendt werden sollen.

Nach solcher vrtheil/hatt der kläger weiters begärt. Wie es mitt der biltnuß seiner Contrafactur, die inn seinem hauß befunden /vnnd er im selbs bey seinem leben hatt lassen machen/ deßgleichen mitt seinem Cörper/so noch inn der Pfarrkirchen zů Sant Lienhart begraben/ by anderē Christgleübigē leibē/ gehaltē sölle werdē dieweyl nit billich das eines solchen verfürers/ vnnd der gantzen heiligen Religion zerstöhrers leib/an dem ohrt solte ligen/do allein deren Cörper / die inn waarer Christenlichen glaubens bekantnuß gestorben/rüwen sollen.

Vff sollichs ist weiters durch die Richter erkant. Dieweil Dauid Georg diser verderblichen Säckten/anfänger vnd anhänger/deßgleichen ein verletzer / der Göttlichen Mayestet gewäsen/darumb er nit wert / das er näben anderen Christgleübigen aberstorbnen Cörpleu rüwen solle. Das denn seine gebein vnnd Cörpel so vyl dessen noch verhanden/vß der erden erhept/herauß getragen/dem Nachrichter/sampt seiner Leer/bücheren vnnd Contrafetung überantwort werden. Der solle sie fürē für Steinenthor vff die gewonliche Richtstatt / vnnd mitt dem feüwr verbrennen / gleich wie noch vermög der Keyserlichen Rechten geschähen / als wann er Dauid Georg noch bey leben gewesen wäre.

Auff solliche vrtheil / ließe der kläger /durch seinen fürsprächen weyter fragen / was weiters recht wäre. Da ward erkant/diewyl ietz erkent/ wie es mit des Ertzkätzers Dauid Georgē Leer/ leib oder gebein/vnnd seiner Contrafetung solte gehalten werden/ So solte dises Ertzkätzers güth/wo dz wäre iñ dē Römischen Königrich/ vnnd vsserthalb / dem Richter heimgefallen sein.

Vnnd noch dem dise vrtheil alle beschlossen wie recht vnd gewohnet ist/nach der Statt Basel brauch/fragt der kläger durch seinen fürsprächen ob sich ützet fürer zethünd gebürte / domit

sollichs auch geschähe wie recht wäre. Daruff ward erkent/das alles vorgeschriben/ wäre geschähen/noch der Statt Basel/ vnnd disen gerichts herkommen. Vnnd wäre es sach das sich yemands wider einiche ergangne vrtheil satzte/mitt worten oder wärcken darwider thäte/der selbig solte zů glicher büß ston/vnnd verfallen sein/als der verurtheilt. Solliches hatt der Blůtuogt mitt offentlichem rüff beschlossen wie recht ist.

Also ist Dauid Georg/vnnd sein gedechtnuß mitt recht/ gantz vnd gar verdampt vnnd auß gereütet.

Noch sölchem seind die Bücher jm kasten/darunder eins das Wunderbůch genant/so er selber gedicht/mitt eigner hand beschriben/ vnnd in truck geben/ auch hin vnd wider gesandt als das fürnemst gewesen / sampt der Contrafetung/vnnd seinem zestund erhepten vnnd vßgegrabnen Cörper/ durch den Nachrichter vff die gewonliche Richtstatt gefürt/ vnd auff den hauffen holtz/so dorzů bereittet/ gesetzt wordē/ vnnd ist der Todtenbaum von dē Nachrichter von einander gethan/ vnnd der Todt Cörper an die oberen seitten des baums/ also geleynet/ daß inn yederman/so inn vormals in seinem leben gesächen/ hatt erkennen mögen/ dann er noch zimlich gantz vnnd vnuerwäsen/beson-

ders

ders der bart/der noch gäl/ da bey er güth zů er kennen gewesen/sunst hatt er ein schwartz sammete schlappen vff /mit rotem vnderfüteret/ vnd vff der selben ein krantzlin von Roßmarin gemacht/ vnder seinem haupt lag ein schönes küsse/vnd was sein leib mitt einem Schamlottin rock vnnd einem reinen vnnd schönen leynwat bedeckt/wie nach jres lands art/ die todten Adels personen / der erden beuolhen werden/ vnnd die seinen jnn begraben haben. 335

Also ist Dauid Georg / mitt seinen Gottlosen geschrifften/ verbrendt wordē. Der sich selbs zum Künig vnnd Christo gemacht hatt / vngefahr drithalb jar nach dem er gestorben ist.

Zů sölchem schauwspil ist ein große schaar der menschē beyderley geschlächts zůgelauffen/das man kaum vermeint hätte daß souil volcks inn der statt sein solt/Deñ es was ein wunder / vnd yedermā neüw / daß mā ein solchē menschē/ der inn so großer wirdigkeyt/bey jnen gelābt vnnd vergraben wäre worden/wider außgraben/ vñ mitt offnem gericht vnder dem himmel/als ein Gotslesterer vnd Christi seines Suns/verdammen vnd verbrennen solte. Es ist Dauid Georg eines großen verstands/ wiewol er eines schlechten harkommens / dann (wie man sagt) ist sein vatter ein spylmā /vñ er erstlich ein glaßmaler gewesen/das nieman leügnē kan/aber /wie der

weytberümpt Historicus võ Catilina schreibt/ eines bösen verkehrten gemüts/ wölches sich offentlich/ auß seinen geschrifften vnnd bücheren erzeigt/ die er in Niderländischer sprach geschriben (dann er der Latinischen vnnd aller anderen sprachē/ außgenoñen seiner müter sprach/ gantz vnwüssend gewäsen ist) wer die selbige verstat/ mag sie läsen/ vnnd besichtigen. Aber also ghadt es gern dē hochuerstendigē gemüterē/ wo man sich nit mitt der forcht Gottes/ als mit einem zaum hinderhaltet/ das sie inn große yrthumb fallend/ wie wir sächen/ das schier allen anfängeren/ vnnd vrhaberen der Säckten ergangen ist. Deßhalb ist der rhat des heiligen Pauli nit zů verachten/ da er vns warent. Das wir nit auffgeblasens gemüts seyen/ sonders förchten Gott/ damitt wir nitt mitt dem vatter aller hoffart Lucifer/ vonn himmel gestürtzet werden.

Jetzt ist es zeyt/ daß wir daß letste theil diser handlung so sich inn der Kirchen mitt den Dauidischen verlauffen hatt/ an die hand nämmen.

Als nun die zeyt kummen/ daß die verdachten Danidici/ dise Säckt solten verreden vnnd sich deren entschlachen/ vnd hinwiderumb den rechten waaren glauben vnnd Leer Jesu Christi bekennen/ ist jnen Zinstag/ der Sechßte tag

Biach-

Brachmonats beſtimpt worden/ vnnd daß nit on vrſach / dann der Zinſtag inn der Kirchen zů Baſel / zum gemeinen gebätt vnnd Predig hörung/geordnet iſt / da gemeinlich vyl volcks zůſammen kumpt. Zů dem warend eben auff die ſelbige zeyt/ alle Pfarhern vnd Predicantē von der landſchafft der Statt Baſel / bey einander inn einem Synodo verſamlett geweſen / vnnd von den Kirchē geſchäfftē gehandelt. Deßhalb es alſo angeſächē/domit ein ſölcher herrlicher vñ Göttlicher handel/vyl zügen hette. Als nun der ſelbig tag kommen / haben die Predicanten am Suntag daruor in allen Pfarren der Statt Baſel diſen handel/ vnd was biß zinſtag geſchähen ſolt/an deñ Tantzlen verkündet.

Deßhalb ſich auff den ſelbigen tag / am morgen faſt frů/von allen ohrten der gantzen ſtatt/ vyl volcks inn der Kirchen verſamblet hatt/ alſo daß ſie in einer ſolchen großen Kirchen kaum weyte gehapt. Da ſeind auch bey güter zeyt erſchinen die verdachten Dauidiſchen / beyde mann vnnd weyb/alle/ außgenommen eine die von wegen ſchwachheyt jres leibs / vnnd daß ſie alle ſtund der geburt warten was/nit do ſeyn kond / alſo daß jren biß inn die dreyſſig zůſammen kamēd. Da hat der oberſt Pfarrher der ſelbigen kirchen/ein herrliche Predig gethon/von dem gůten hirten. Vnnd als er die Predig mitt

sampt dem gebätt volendet/ hat man den cxxx Psalmen gesungen/ Vnder solchē ist d Pfarher für den disch/ da mā deß herrn Nachtmaal vorreichet/ gestanden/ vnd bey jm̄ einer von denn fürnemsten der verordnetten Bannherrn von einem Ersammen Rath/ ein ernsthafftiger verständiger mann/ als ein zeüg vnnd verwalter/ deren dingen so do gehandlet wurden. Da hatt der Pfarher/ die Danidischen/ einen noch dem anderen mitt seinem nammen berüfft/ vnnd heißen hinzū gon/ domitt er sächе das nieman vßbliben wäre. Vnnd als er sach/ daß sie all zügegen/ on allein die frauw/ vonn deren wir hievor gesagt/ fahet er an mitt lauter stimm/ domit in yederman hören möchte/ vnnd spricht. Dieweil alles daß/ so man handlen wyl/ vom gebät/ angefängt werden solle/ domitt auß Gottes hilff/ alle ding recht vnd ordenlich volbracht werden/ so ist vyl billicher/ daß diser ernsthafftiger vnd schwärer handel/ mit ernsthafftigem gebätt vñ rüffen zū Gott dem himmelischen vatter angefängt werde/ vnnd mitt glauben im vertruwt/ daß er bey vns sein/ wie er verheissen/ vnnd vnser gebät erhören werde/ besonders dieweyl wir hie/ inn̄m nammen seines geliebten Suns Jesu Christi/ versamlet seind. Als nun yederman das heilig Vatter vnser gesprochen/ vnnd sein bätt volbracht, Hatt er angefangen ein ermanung

zūchūn

zůthůn/von dem ampt der Kirchen/vnnd der Weltlichen Oberkeyt/auff diße meinung. Dem nach Gott die waare Religion/vnnd gesunde leer der warheyt gegäben/on wölche kein gerechtigkeyt/noch waares leben beston mag/hat er die außspreittung vnnd verwarung der selbigen/den Leereren vnnd Hirten befolhen. Darumb erfordert Paulus solche Leerer vnd Bischoff/die do kõndẽ die widersprecher der waarheyt/hindersich treyben vnnd überwinden. So nempt Esaias die Weltliche Oberkeyt der Kirchen Gottes/Nutricios/das ist Erneerer/nit darumb das sie die selbige allein neerendt vnnd vffbringen/sonders das sie dẽ bösen weerẽd/vñ die heilge/reine Religion schützen vnnd schirmend. Darumb sollend sie bede gůt acht haben/daß sie inn jrem ampt inn keinem theil/sümig erfunden werden/zů der zeyt/so der haußnatter/rechenschafft seyner haußhaltung geben můß. Dann der Kirchen Gottes gar vyl vnnd mancherley begegnet/dem man helffen/vnnd heilen/auch künfftigs abwendẽ můß. Deßhalb seye yetzt ein solche mänge zůsammen kummen daß sie sähe ein sonder eyempel der Kirchen zucht.

Dann hie standen ettliche mann vnnd frouwen/die mitt ettlichen yrthumben vnnd Gottloser Leeren/verschreit vnd verlumbdet seyen/

darumb

darumb diser handel vnd Action / auß erkantnuß eines Ersammen Raths der Statt Basel/ angesächen/denen es gefallen/noch langer vnd fleyßiger inquisition vnd erfaahrung/auch yrer selbs eignen bekantnuß / dieweil sie güthe hoffnung noch nitt von jnen abgewendt/daß sie der gantzen Kirchen / mitt jrer offnen bezeügnuß vnnd bekantnuß/gnůg thůn sollend/ deßhalb wolte er sie gebättē haben /sampt vnd sunders/ daß sie fleyßig vnnd mit andechtigem gemüth/ acht haben wolten/was hie gehandelt wurde.

Als er nun diß außgeredt/ hat er den jrthuſ̄ vnnd Gottloße / von dem man handlen wurdt angezeigt/mitt erklärung daß er von denn Widertcüfferen sein vrsprung / vnnd durch Dauid Georgen/ inn dem Niderland angefängt/ vnd gefürt wordē. Nach solchē wurdend ettliche Artickel angezeigt/die zū theil auß seinē getruckten/zum theil auß den geschribnen bücheren genommen worden. Vnnd seind namlich dise.

1 Daß alle Leer / so biß här vonn Gott durch Mosem/durch die Propheten /jä durch Christum Jesum/seine heiligen Apostel vnnd Jüngeren selbs/gegeben/wäre mangelbar/vnnollkummen vnnd vnnütz/die waare vnd vollkomne säligkeyt zůerlangen / vnnd allein darumb gegäben/daß die menschen / gleich als kinder/ vnnd Jüngling inn der zucht beschlossen / biß

auff

auff diſe zyt/inn der erbarkeyt / erhalten wurden. Aber ſein Dauid Georgen leer/die ſeye volkommen/vnnd krefftig/alle menſchen / die ſie annemmen ſälig zů machen.

2 Item ſagt er/das er der waar Chriſtus vnnd Meſſias ſeye der liebe ſun des vatters/inn dem er ein wolgefallen habe / geboren nitt auß dem fleiſch/ſonder auß dem heiligen Geiſt/vnd dem Geiſt Chriſti Jeſu/wölcher Geiſt Chriſti/als er nach dem fleiſch zů nichten worden / ſeye vonn dem vatter an eynem ohrt / das allen heiligen vnwüſſend gewäſen/biß auff diſe zyt/behaltē/ vnnd yetzt Dauid Georgen/ gantz vnnd gar gegeben/vnnd ſeiner ſeelen eingegoßen.

3 Darumb ſeye er/der daß hauß Dauids/vnd die waarē kinder Leui (nämlich die ſo ſein Leer annemmen / vnd jñe nachuolgend) mit ſampt dem waaren Tabernackel Gottes/in dem geiſt/ wider auffrichten werde / nitt mitt dem Crütz vnnd leyden/ wie ihāner Chriſtus gethon/ſonders jnn ythel ſenfftmůtigkeyt vnnd mitt der liebe vnd gnad des Geiſtes Chriſti/ der im vom vatter geben ſeye.

4 Daß er gewalt hab / ſälig zůmachen oder zůverdammen / die ſünd zůuerzeichen oder zůbehalten/ darumb ſeye er / der die gantze wält an dem jüngſten tag richten werde.

5 Chriſtus Jeſus ſeye darumb vom vatter geſandt

sandt/vnd inn das fleisch kummen/das er mitt seiner Leer/vnnd Ceremonien der heiligen Sacramenten/die menschen gleich als kinder vnd kleine/die der volkomnen Leer noch nitt fähig inn der zucht erhielte/biß Dauid Georg käme/der die volkomne vnnd krefftige Leer an tag bringen wurde / die die menschen volkommen machte / vnnd mitt aller erkantnuß Gottes/vnnd seines Suns Dauid Georgen erfüllen wurde.

6 Dises solte aber nitt menschlicher weyß/vnd grober art geschähen/wie vorzeyten durch Christum Jesum / sonders durch den Geist / vnnd verborgenlicher gestalt/die niemād verstan kōnde/denn die so an Dauid Georgen glaubten/vñ seinem beuelch nach volgeten.

7 Sölliches zůbewären/miß brauchter etliche örther vnnd zeügnuß der geschrifft (wie auch gar nach in allen seinen sachen) gleich als ob Christus vnnd seine Apostel/ nitt auff sich vnd alle zeyt der Kirchen/sonders auff die zůkunft Dauid Georgen / mitt denen geschrifften die er anzeücht/gedeütet hetten.

8 Darumb arguiert er vnd schleüsset also/wañ Christi vnd seiner Apostel Leer / die waare vnd volkomne Leer gewäsen/so hette auch die Kirchen/so sie mitt jrer Leer erweckt vnnd erbauwen haben/ söllen beliben / vnd nitt widerzerbrochen

brochē wordē. Dañ wirt die waare Kirchen / vermögen auch (wie Christus Jesus selbs sagt) die Portē der Hellē nichts. Nun ist es aber am tag / das der Endtchrist der Apostel leer vnd bauw / von grund auff außgerütter hatt / wie sich das selbig (spricht er) im Bapsthumb heiter erzeigt. Darauß er vermeint heiter zů schliessen / dz der Apostel leer vnnd bauw / vergäbens vñ vnuolkomñen gewesen sey / vnnd das die leer vnnd der bauw volkommen seye / die Dauid Georg auffsetze vnnd herfür bringen werde. 343

9 Er sagt auch / das er vyl mehr vñ höcher seye dañ Joannes der Teüffer / vñ alle heilgē die vor im gewesen. Dañ der minst jnn dē Reich Gottes seye mehr / deñ er Joañes / wie Christus sagt. Vnder den gebornē von weybern / ist keiner nie aufferstandē / der mehr vnnd höcher seye den Joannes der Teüffer / aber der minst jm̄ Reich Gottes seye mehr dañ Joañes etc. Der selbig seye er Dauid Georg / deñ sein reich seye ein him̄elisch vñ volkomñen rich. Darauß schlüßt er weyters das er nit allein mehr seye dañ Joañes sonders auch deñ Christus selbs / der auß dem weib jñ dz fleisch geborē / er aber seye auß dē heiligen Geist him̄elisch borē / vñ zů Christo gesalbet wordē.

10 Er sagt auch das alle sünd / die inn den vatter vnnd Sun̄ geschähen / die werden verzigen vñ nach gelō (wie Christus selbs bezeüget) aber die

sünd inn den heiligen Geist/ daß ist / die sünd wider Dauid Georgen begangen/ werde niemer mehr verzigen/ weder hie noch dört in der anderen welt / darauß gnůgsam bezeüget werde (sagt er) daß er vyl mehr seye/ vnnd höcher dañ Christus.

11 Das der Ehelich stand frey / vnnd niemands durch den selbigē allein zů einem weyb verbunden werde/ deßgleichē seye die gebärung der kinder gemein/ denen / die durch den Geist Dauid Georgen/ wider geboren seind.

Diß seind die Artickel so durch den Pfarherren fürgetragē/ wiewol noch andere mehr schätliche ding/ inn den geschrifften Dauid Georgen möchten gefunden werden/ aber mitt disen wenigen / haben wir dem läser anzeigen wöllen/ was hinder disser grausammen Leer stäcke.

Nach dem dise ding/ vor den verdachten Dauidischen vnnd der gantzen Kirchen verläsen/ wie sie auch am offentlichen Rechten/ als er verurtheilet worden / vnnd sein gedächtnuß verdampt ist/ vor verläsen seind/ hatt der Pfarher die Dauidischē gefragt/ ob sie diß alles recht verstanden haben/ was hie verläsen vnd angezeigt seye/ Vnnd als sie geantwort/ ja sie habends wol verstanden/ spricht er weyters.

Das er/ daß vrtheil der Gottsäligen vnnd geleerten männer/ die in diser Kirchen vnnd Hohenschůl

henschůl seind/über dise Artickel/ nach auch die
můtmassung/vnd schwären sententz/ so vnder
der gantzen Kilchen seind/nit wölle jnen antzei
gen/ denn sie die selbigen/ selbs wol wüssen mö-
gen. Sonder sie alle/vnnd einen yeden inn son-
derheyt befragen/ daß sie frey vnnd heyter be-
kennen/was sie von disen Artickln halten/ ob
sie dise alle/ oder ettliche auß jnen/ oder etwas
so nach diser meinung schmöcken möchte/ es se-
ye hie gemeldet oder nitt/ annemmen/glauben
vnnd für gůt achten/ oder das selbig erhal-
ten/ vnnd beschützen vnnd schirmen wöllend.
Hatt sie auch hiemitt ermanet/ das sie sich hů-
ten woltē/daß sie nit auß forcht etwas antwor-
ten/das wider jhr Consientz wäre/ sonder das
selbig alles thäten/frey vnnd heyter/ wie sie es
im hertzen hettē. Dañ sie stunden hie vor Gott/
der die jnnersten ding des menschen sähe/ vnd
vor seiner heilgen Kirchen/vor wölcher/wer da
leügt/nitt dem menschen/ sonders Gott vnnd
dem heilgen Geist leügt/vnnd ein vnabläßliche
sünd begadt. Darumb sollen sie gedencken/daß
Gott jr strenger richter vnd straffer sein wurd/
so sie mitt fleyß etwas falsches hie handlen wur-
den. Ob aber yemād vnder jnē/ der noch etwas
beschwärd diser Artickel halb in seinem gemůt
trůge/es wäre in allen oder ettlichen auß jnen/
daß er sie als recht vnnd für gůt hielte/ den wöl

le er gern/mit anderen seinē mitbrüderē freünt lich hören/vnd gütenklich vnderwysen/dañ sie seyen nitt die/so jr verderbnuß begären/sonder sie zů heilen/vnnd zů dem herren zů füren Darum wölle er von einem yedē jnsonders vernemmen/was sein meinung von einē yeden Artickel seye/vnnd ob sie die stuck/mitt sampt anderen puncten mehr/so diser Säckten anhängig/als Gottloß(wie sie dañ sind) vnnd die man billich fliechen vnd verflůchen soll/bekeñen wöllend. Vnnd hiemitt ermanet er sie noch ein mal/das sie fleyßig bey jnen selbs bedencken/vñ alle ding mit der forcht deß herren/erwegen wöltend/vñ nichts nacht ō menschē gunst vnd gefallē thůn.

Auff das geben sie antwort/das alles was sie da summarischer weyß gehört/seye Gotslesterlich/vnd zůuerflůchē/als gäntz weyt vñ frömbd von dem geist Gottes/vnd seinen heiligen auff satzungen/also der gestalt/das es von allē Christen/als ein schädlich gifft/vermitten vnd billichen verworffen werden solle. Das bekeñen sie von hertzen/als vor Gott vnnd seiner gantzen gemeinen Kirchen. Dises haben sie alle/vñ yeder inn sunderheyt/wie man sie noch einander gefragt/bekant vnd bestätiget. Es waren auch etliche vnder jnen/die sagten/daß sie solche yrthuñ vñd Artickel/verlangest verflůcht vnnd verworffen hetten.

Noch

Noch solchem hatt der Pfarherr jnē die Artickel des Christēlichē glaubēs fürgehaltē/domitt er die Sum̃a d̄ rechtē vñ waarē Religiō d̄ Dauidischen leer entgegē satzte. Deßhalb frogt er sie zū aller erstn. Ob sie glaubē dz nit mehr den ein einiger ewiger Gott seye/einer vnerschöpfflichē krafft vnnd vnentlicher weyßheyt/der da von ewigkeyt geboren hab seinē eingebornen Sun/ gleiches gewalts mitt dē vatter. Vñ dz er durch den selbigē alle ding erschaffen/in dē er seine heilige Kirchen vō anfang erwelt/auffgerichtet/ vñ noch auff dē hüttigē tag guberniere vñ erhalte. Vnd dz durch den selbigē/die altuätter Moses vnd die Prophetē/mit dē heiligen Geist erlüchtet/die waare/satte/gantze leer des waaren heils/vñ die keins wegs mangelbar oder prest hafft seye/gegeben vnnd geleert/vñ die gātz nit auff Dauid Georgen/als den Christum vnd gesalbē Gottes gedeütet habe. Ob sie auch glaubend/dz der selbig sein Sun seye dz ewig wort/ der schein/dz waar vñ außgetruckt ebenbild des vatters/die anderē Person in d̄ Gottheyt/von d̄ Substantz des vatters vō Ewigkeyt geboren.

Ob sie auch glaubē vñ vestencklich halten/dz d̄ selbig Sū vñ wort des vatters/zū d̄ darzū verordnettē zeit/habe ein waarē menschēleib/von der junckfranwē/auß dē saamē Dauids des geschlächts Jesse/an sich gnummen/vñ also die

Göttlich-

Göttlich vnnd menschlich naturen vereinbarer/daß Gott vnnd der mensch inn im ein Person seyen/ein Christus Jesus/den man lobē sölle in ewigkeyt.

Ob sie auch glauben/das er auß dem heilgen Geist/vnnd himmelischem vrsprung/vnnd nit allein nach dem fleisch/sunders durch den heilgen Geist/der den jungfröwlichen leib befrüchtiget habe/empfangen vnnd geboren seye/vnd das kein höcherer noch größerer / nie gewesen/ auch noch nitt seye/noch kommen werde/als in dem einigē / alle vollkomenheyt der Gottheit/ von seinem vrsprung/ vnnd yetz / vnnd inn ewigkeit leiblichē wohne. Darumb seye es Gottloß vnnd schandtlich / so yemands halten wolte/das in Christo Dauid Georgen ein volkomnere oder krefftigere Gottheit oder Geist wäre/ dañ in Christo Jesu von Nazareth/der gekreützget / vnnd Gottes vnnd des menschen Sun ist. Das er auch allein seye / der Messias vnnd Christus der säligmacher vnnd behalter / vonn welchem Moses vnnd die Propheten geweyßaget. Vnd das er allein der seye/von dem der vatter geredt/das ist mein geliebter Sun inn dem ich ein wolgefallen hab.

Ob sie auch nitt beredt / vnnd gewüß seyen/ daß der Jesus das ampt des allerhöchsten/waaren / vnnd ewigen Priesters volbracht / vnnd

die

die Leer nach dem willen seines vatters / volkommēklich vollfürt habe / wölche ist das wort des ewigen lebens / das alle / die es mitt glauben annemmen volkommen sälig machet / vnd inn ewigkeyt behaltet. Darumb seye es Gotslesterlich / das man sagen wolte (wie Dauid Georg gethon) das Christus Jesus vnnd seine Apostel / ein vnuolkomne / mägelbare Leer / vnd die allein dem kindischen alter gemäß / gefüret vnnd geleert haben.

Das auch der selbig waarlich gestorben / doch seye sein leyb oder fleisch nit zů nichten worden vnnd verschwinen / sonders habe sich selbs dem vatter / zů einem lieblichen wolgeschmackten opffer auffgeopffert / zů versünung der sünden der gantzen welt / vnnd habe sein blůt vergossen / domitt er versicheret vnnd heiliget alle gleübigen.

Däs auff diß fundament des Creützes Christi / sich die Kirchen des waaren Israelis stelle vnnd verlasse / auch den fůßstapffen jres Meisters nachuolge / vnnd vnder dem Creütz hie leide / damitt sie bewert vnd bestätiget werde / vñ das selbig so läg als sie in diser zyt ist. Nach dem wie Christus selbs geleert / do er spricht. Der mir wyl nach volgen / der nämme sein Creütz auff sich etc. Item sein waarer vnnd rechter jünger Paulus sagt / das alle die so Gottsälig leben wöl

len inn Christo/müßend veruolgung leiden.

Darumb söllend sie anzeigē/ob sie auch glauben/ das es eythel vnnd vnwaarhafftig seye/ Das Dauid Georg fürgibt/Das d waar Tabernackel vnd die Kirchē Gottes/jnn disem leben/ on Creütz vnd widerwärtigkeyt sein werde/ vnder vnnd jnn denen/die mitt dem geist Dauids Georgen begabet seind

Ob sie auch von gantzem hertzen bekennen/ Das Christus Jesus am drittē tag/mitt seinem waaren leib/der auß der junckfrauwen geborē/ am kreütz gehangen/vnnd in das grab gelegt/ wider von dem tod aufferstanden/vnnd nit allein im geist vnnd verborgner weyß.

Ob sie auch mit sattem bericht bekennen/das Christus Jesus/der waar Gott vnnd mensch/ am viertzigisten tag/noch dem er auß dem grab erstanden/über alle himmel auffgenomen seye/ sitze zů der gerechten Gottes des vatters/ ein einiger Künig aller Küngen/vnnd ein beherscher aller herren über alle ding/vnnd das on jnn niemands regieren noch herschē werde/weder im himmel noch auff erden.

Das auch der selbig/ ein himmelisch Reich hab in diser welt/dz aber nit vō diser welt seye/ welches er mitt seinem wort/ den heiligen Sacramenten/vnnd dem heiligen Geist verwalte

vnnd

vnnd regiere.

Das der selbig allein auß eignem rechten vñ seiner natur vnnd ampts eigenschafft / gwalt habe die sünd zübehalten oder zů verzeichen / wölchē gewalt Dauid Georg keins wägs haben möge.

Jtem das der selbig Christus Jesus künfftig sein werde / zů richten die lebendigen vnnd die todten / vnnd das im allein der vatter alles vrtheil übergäben / vor wölches richter stůl alle menschen erscheinē müßen / auch Dauid Georg selbs / vnnd seines handels rechenschafft vor jm geben / vnd daß schwär vrtheil empfachen müße / er wölle oder wölle nitt / wiewol er im selbs das vrtheil aller menschen / Gottloßig zů geeignet habe.

Ob sie auch glauben / das der heilig Geist die dritte Person inn der Gottheit seye / vnnd von dem ewigen Vatter vnnd Sun außgange / von wölchem Geist des Vatters vnnd des Suns alle das leben habēd / zů kindern Gottes widergeboren / bezeüget / vnnd zů dem heil geweihet werden.

Ob sie auch die Einigkeyt des Göttlichen wäsens / inn der Dreyheit der Personen / vnd hinwider Die dreyheit der Personen / in der Eynigkeyt des Göttlichen wäsen / zůuerehren vnnd anzůbättē bekeñen / wie Athanasius geleert hat.

Ob sie auch halten vnnd bekennen wöllend/ das diß die sünd inn heiligen Geist seye / wann man der geoffenbareten vnnd erkanten waarheyt/ durch den heiligen Geist/mitt fleyß/vnd halsstarrigem fürsatz widerspricht / vnd dz diß nitt seye die sünd in heiligen Geist/wañ man wider Dauid Georgen / oder seinen Geist etwas handlet.

Vnnd das wir allein durch denn glauben inn Christum Jesum gerecht gmachet werdē/vff dz wir das ewig leben auß gnaden vnd keinem verdienst/oder güten wercken erlangen. Vnnd das man weder in Dauid Georgen noch kein Creatur glauben solle.

Das der heilig Geist also durch die Apostel geredt habe das inn jrer Leer/nitt allein kein jrthumb seye / sonders ein gantz liecht der vollkomnen Leer in Christo / durch wölcher hören vnd läsen / die Kirchē Gottes geweidet soll werden. Vnnd darumb/ wer jren etwas vnnolkommēheyt zümässe/der sünde tödtlich in Christum Jesum vnnd heiligen Geist.

Das da seye ein heilige allgemeine Kirchen/ die allein ein haupt vnnd herren erkennet/Christum Jesum den gecreützgeten/ der yetz zů der gerechten Gottes seines vatters Regiert/ wölche Kirchen durch inn als yren mittler jr gebätt zů Gott dem vatter thůt/ gebraucht sich der heiligen

ligen Sacramenten noch seiner einsatzung/ vñ würdt durch dē Geist geleitet. Deßhalb wer sich sonst anders/für Christum außgibt/vñ als ein Gotslesterer das waare ampt Christi/im selbs zümissedt/ den haltet vnd verflücht sie als den Antechrist.

Wie außerthalb dem nammen Jesu Christi kein heil / also ist auch kein heil ausserthalb der Kirchen/die seinen nammen bekent/ vergicht vnnd nachuolget.

Jnn der selbigen Kirchen werden allein die sünd verzigen durch Christum Jesum/vnd nit durch Dauid Georgē/allen gleübigē/den sonst seind alle andere vnrein/ dem zorn Gottes vnd dem tod vnderwo:ffen.

Ob sie auch festencklich glauben/das die auffersteentnuß vnsers fleisches vnnd des leibs/ waarlich/gewüß / vnnd keins wegs figürlicher weyß/geschähen solle / nitt nur ettlicher/ sonders aller menschen/die gewesen / vnd biß auff den selbigen tag künfftig seind / wann die stim̄ des Suns Gottes Jesu Christi / vnnd daß geschäll deß Heerhorns vom himmel an dem letstē tag gehört wirdt/ wie der Sun Gottes selbs sagt.

Das nit allein die bösen geister/die menschen seyen/sonders auch der Teüffel mitt allē seinen mitgesellē/ die von Gott mit der kettenen deß

gewalt Gottes gebunden/zur pein behaltē wer den. Das auch die gůten Engel / geister seyen/ vnd diener Gottes/die von Gott gesendet wer den/das sie denen dienē/so zů dem erb des heils kommen sollen.

Das der heilig Geist(wie Christus Jesus ver heissen hatt) täglich geben werde dē gleübigen/ dz die geheimnuß des heils in Christo Jesu er kent / vnnd angenommen werde zum ewigen leben/ vnnd nitt in einem winckel behalten biß zů diser zeyt/das er allein in Dauid Georgen kā me/wie er neben der warheyt gesagt hatt.

Ob sie auch nit glauben/dz daß band der ehe/ so auß zweyen eins machet jm̄ Paradiß auff ge setzt. vñ hernoch mit dē gesatz Mosis/vñ gewalt Christi Jesu beståtiget/seye heilig. Vñ deßhalb vergåbēs gesagt werde / das erwann in einem volkommerē stand/da von Dauid Georgen ge traumet hatt / das ehelich recht vnnd sein ver bundne gwyßne auffgelößt solle werden.

Jů letst ob sie auch die leer / so sie zů Basel an dē Predigē bißhar gehört/ vñ die form deß glau bens/wie solche in der Kirchen da selbs gehal ten/mitt hertzen annemmen/ vnnd mitt der sel bigen wol zů friden seyen.

Als nun der Pfarher jnen dise vnnd andere stuck mehr fürgehalten/hat er sie gefragt/ob sie dise ding/so sie yetzt gehört/alle recht verstandē haben.

habē. Vnd als sie gesagt / ja / sie habens wol verstanden / hat er sie abermals vermhanet / das sie sich wol besiñten / vñ recht bey jnen selbs gedächtē / ehe sie antwort geben / damit sie nit ð mänge zů gefallen / etwz anders bekañten / dañ jnen zů hertzen wäre. Deñ (sprach er) Mitt dem hertzen glaubt mā zů ð gerechtigkeyt / aber mit dē mūd beschicht die bekantnuß zů dē heil. Deßhalb wölle er sie gebetten haben / das sie nichts verbergē / sonders frey herauß sagen / wie es jñ jrem hertzē stande. Vnd so sie yendert anzweyfelten / so sollends sy es anzeigen vñ fragen / so wölle er vnderston jnen allen gnůg zethůn. Da was einer vnder jnē / der antwort vñ sagt. Das diß die rechte hauptstuck / der waarē vñ reinē Religiō werēd / die er / nitt allein mit dē mund / sonders auch vō gantzē hertzē bekañte / glaubte auch / das er mit solchem glauben sālig wurde. Dem haben die anderen allē gevolget / vnd gesagt daß sie auch also glaubtē. Ein anderer vnd jnē / der sagt so vyl weiters / dz er nie ands geglaubt / vñ so yemāds were / ð nitt also glaubet / ð wäre nit ein Christ.

Auff sollichs sagt der Pfarher weiters. Dieweyl jr nun die Gottlose Leer verdampt / vnnd die waare Religiō bekēnt habē / ist noch eins überig das jr thůn sollē. Dieweyl jr wüssen / dz auß dieser grusamen Säckt / grose vñ erschröcklich ergernussen / jñ vnserer / vñ sonst andē mehr Kirchē

erstanden

erstanden seind. Vnd aber eüwer drey in der gefänckнuß bekent/das jr durch falschen wohn betrogen/geiret haben/vnnd die anderen auß früntschafft/oder schwagerschafft/oder anderer gemeinschafft/diser geselschafft/zügefügt vnnd anhängig seind gewäsen/so will ich eüch fragen/ob es eüch gefellig/das jr aller eüwerer vergangnen sündē verzeichung/von Gott dem ewigen vatter/durch Jesum Christum denn einigen mittler/vnnd Sun Gottes/vnseren herren/bittend/vnnd alle Gnad vnnd Barmhertzigkeyt von im begären. Vnnd demnoch auch mitt demütigem hertzen verzeichung begären von der Kirchen/die jr verletzt vnd geergerdt haben/domitt jr widerumb inn den leib Christi ingepflantzt/vnnd in die schoß der Kirchen wider genommen werden mögen.

Als nun dise red geendet. Seind sie alle miteinander vff jre knüw gefallen/vnnd bittet einer vnder jnen mit auffgereckten händen/Gott den himlischen vatter durch Jesum Christum/Diewyl seine verheissungen Leeren/das er nitt begäre den tod des sünders/sonders vyl mehr/das heil vnd das leben durch ein rechtschaffne bekhee rung zů im. So bitte er in demütiglich von gantzem hertzen das er im gnädiklichen wölle verzeichen alle seine sünd vnd schuld/vnd bitte auch die gantze Kirchen/die an statt Christi jres ge-

sponsen

sponsen da stande/inn seinem vnd der anderen allen nam̃en/das die selbige/sie gnädicklich wölle auffnemmen/darumb sie jren der gemeinen Kirchen/vmb diſe groſſe/ vnnd alle andere gůthaten groſſen danck ſagen wöllend. Mitt dem selbigē hatt er auch die Hirtē/das ist/die vätter der Kirchen/als Christi diener gebättē/das sie jnen wöllend verzeichen/vnnd Gott für sie bittē/damit sie in dē waarē/heilgē/Christenlichen glauben gegründt/mögend verharren biß an das end. Gleicher gestalt/haben auch die anderen/mitt worten vnd gebärden angezeigt/das sie auch also gesinnet/ vnnd eben sollichs begären vnnd bittend.

Als nun diß gebätt vollendet/hatt der Pfarher gesagt. Sie sollen kein zwyfel haben (seye es anderst sach das sie solches mit rechtem glauben gethan) das jnen die thür der genaden Gottes offen stande/so seye die kirchen gegen denn reüwenden vnnd die gnad begären/nitt so vnmilt/doch sey noch eins vorhanden/nam̃lich/das hie mitt bezeügung verheissen/ Gott durch seinen Sun Jesum Christum/ vnnd seiner Kirchen/ inn deß Bannherren vnnd sein hand/ das sie hinfürt die Religiō/die sie yetzt in gegenwertigkeyt diſer schaaren bekēt haben/als den waaren vnnd rechten glauben/ mitt ernstlicher forcht Gottes/vnd steyff wöllend halten vnnd beken

nen/auch mit allem fleiß/wo jnen müglich/die selbige pflantzen vnnd weyteren. Auch alle falsche Leer/besonders aber dise vergiffte/schädliche Säckt der Dauidischen/fliehen/verwärffen vñ verdaṁen/vñ die selbige/wo sie noch etwas überigs wüßtē in geschrifftē/dariñ sóllichs gifft begriffen/es wäre hie oder anderstwo/verschaffen abgethō zů werdē. Deßglichē wo sie vermerckten dz etwan leüt/wo die wārēd/die mit solchē jrthuṁ vergifftet/dē selbigen helffen/vñ noch jrē besten vermögē wid auff den rechten wäg füren wöllend/vnnd so jr das verheissen/seind jr schuldig sollichs zůhaltē/nit minď deñ als ob jr ein gelertē Eyd darumb geschworē hättē. Dañ wo jr hie soltē treüwloß werdē (dz Gott gnädiglich wände) wurde die raach ď hād Gottes ob cüch sin So jr aber sollichs haltē werdē/so wirt cüch die gnad vñ Barmhertzigkeit Gottes alle zyt bereit sein. Weiters sagt der Pfarher. Auff dise bekantnuß/die jr (wie ich verhoffē) waarlich vñ auß gātzem hertzen gethan/verkünde ich eüch gnad vñ verzeichūg aller eüweier sündē/vñ nach disem leben das ewig leben/jm naṁen der vngetheilten Dreyfaltigkeit deß Vatters/vñ deß Suns/vñ deß heiligen Geists/vnd nime euch wider in die gemeinschafft der Kirchen/vnd in das band ď gemeinen liebe/auch in dem naṁen des herren Gots/vnd das wölle beglücken vnd begnaden

der

der/so die Kirch im selbs mit seinē blůt überkū men hat. Demnoch ermanet er sie abermals/ das sie nit woltē vergessen/wz vff disen tag mitt jnen gehandlet/soltē gedenckē dz sollichs nit on sundere fürsähūg vñ Barmhertzigkeyt Gottes mitt jnen geschähen/ domit jr glück vñ heil also gefürdert wurde. Deßhalb sollen sie Gott dem vatter durch Jesum Christū/ großen dāck sagē. vñ einē Ersam̄en Rath diser Statt Basel/ dessen gnad vñ sundere gůtigkeyt sie erfarē/ in dē/ dz sie so gnädiklich mit jnē gehādlet. Desgleichē auch einer gemeinē Kirchē zů Basel/vñ jrē Dieneren/dz sie jre hertzliche liebe/so früntlich gegē jnē ertzeigt habē. Deßhalb sollēd sie gedenckē/dz sie vor allen dingē/sich fleißig zů dē wort Gottes haltē/vñ zū bruch ď heiligē Sacramentē/ auch Gott fleyßig vñ stätig anrůffen/mit ernsthafftigē gebätt/dz er sie durch die krafft des Geistes Christi Jesu vō allē jrthum̄ vñ Gotlose behůtē/ vñ all jr thůn vñ lassen vff dē weg ď waarheit leytē wölle/zů ď ehrē seines heilgē nam̄ens. Zů dem wöllēd sie allē anlaß ď verfürūg meydē/vñ fleyßiglich verhůtē/dz sie dē Sathā/mit vnreinigkeit des läbens kein vrsach geben zů einicher ergernuß/wie dañ zů vnserē zeitē/in vylē menschē die böses gemůths/gesähē wirdt/die/wañ sie vō jrthumb vnnd vnnützē leben erlößt/ begäbē sie sich aller geilheyt vnnd Epicurischem leben.

Vnd dieweil man bißhar in inẽgespürt hab/ die liebe zur stille vnnd friden/gütigkeyt gegen den armen/nüchterkeyt in essen vnd trincken/ ein abscheühung inn jrer reed von aller Gotsle sterung vnd vnzucht/ so söllend sie lügen/ das sie das selbig hinfürt auch thüend/wie das Chri sten lüten wol anstadt/ Jn summa sie sollen sich fleyßen/das sie an jrem geist/ seel vnd leib/ vn sträflich erhalten werden/ inn dem tag Christi/ deñ hiemitt werde diser schad/ inn reinigkeyt deß lebens/ bald vnnd kreffiger wider ver besserdt.

Zů letst hatt er sein red zů der gantzen Kir chen gewendt/vnd gesagt. Vnnd jr alle gelieb ten inn Christo/habend wol gesähen/ wie vnnd was hie vnnd zů diser stund/ mitt disen vnseren brůderen/so hie zůgegen stand/ gehandelt ist/ vnnd das selbig nach maaß vnd regel/die Chri stus seiner Kirchen beuohlen hat/ das jr waar lich/ nitt achten sollen/ als ein schlächt vnnd schimpflich ding/sonders ein Christenlicher/hei liger handel gewäsen sey/ darumb verhoffen ich/ jr habend nitt allein fleyßig vnnd mitt andech tigem gemüth hie zůgeloßt/sonders werdẽ nun bedenckẽ/wz eüch zůgehört dz jr thůn sollẽ. Deñ diß alles võ vnsertwägen geschähen ist. Diewyl wir dañ alle auß einẽ zeüg vñ materi gemachet vñ d Teüffel ernstlich wütet zů vnserer verderp

nuß/

nuß/ja der auch vnder den kinderen Gottes ge funden würdt/ vnd sonderlichen jnen auffsetzig ist. Deßhalb sollēd wir ingedenck sein des worts Christi/da er sagt/Wachen vnnd bätten/das jr nitt in versůchung kum̄en/wie ich das yetz auch disen vnseren brůderen ingebildet hab/also wolt ich das jrs eüch auch liessend gesagt sein/vff das jr hinlegten alle sicherheyt in der sünd/ vnnd be herrschung der lasteren/ vnd eüch mitt aller vn derthänigkeyt vnnd reuerentz gegen dem heil- sammen wort des Euangeliums/das eüch geof fenbaret ist/vnnd aller vnbefleckten Gottsälig keyt vor dem herren erzeigten / vnnd nemmend an dē Sun Gottes / vñ vnserē einigē erlöser/do mit sein zorn nit bald über vnßertzündt wurd/ als wider die halsstarrigē vñ vndanckbarē/vñ an statt der vnuerfelschten waarheit/ liesse ver- fürung vnnd jrthumb inn die gantze Kirchen kom̄en/oder zů wenigstē ettlich vnder eüch ver- gifftet. Dañ Gott pflegt gemeincklich die hals- starrigkeyt des vndanckbaren gemůths zů stra- fen/wie Christus/seine Apostel/ auch die alten vnnd nüwen exempel antzeigen. Nach dem die- wyl jr selbs gesächen vnd gehört habē/die früntlich bitt dißer vnserer brůderen / vnnd das sie nitt halsstarrige beschirmer vnnd schützer jres jrthumbs sein wöllend/ vnnd das sie nitt allein die artickel des reinen vnnd waaren glaubens/

mitt vns bekẽnt/sonders haben auch alle andere Leer/die disen Artickln zů wider/ verflůcht vnd verschworen. Darumb so solle eüwer keiner harter sein dañ Christus vñ seine Apostel selbs/ vñ die gãtze Kirchẽ Gottes/sonders sollẽd hindann setzen/alle gedächtnuß der ergernuß/ vnd sie nun als vnsere brůder vnnd schwöstern inn Christenlicher liebe auffnemmen vnnd halten/ jnen früntschafft beweysen/vnnd inn dem herren schützen vnnd schirmen. Dann wie Paulus sagt/wölcher stadt /d lůge das er nit falle/Es soll ein yeder gedencken/das fallen/yrren/vnd betrogen werden/menschlich ist/vnnd (wie Augustinus sagt) nimmerg jrren ist Engelisch/ aber in jrthumb beharren ist Teüfelisch. Also werden jr das eyempel Christi in eüch ertzeigen/ vnnd die Kirchen Gottes befürderen/wann jr die liebe vnd sänftmütigkeyt/so den schäfflinen Christi wol anstadt/ertzeigen. Dises vnnd sonst vyl anders mehr auff dise meinung hatt er jnen gesagt/vnnd darnach den gantzen handel/mitt einẽ vatter vnser beschlossen/sie gesägnet/ vñd also geredt. Der Herr thů eüch gůts vnd bewahre euch / der Herr erleüchte sein angesicht über eüch/vnd erbarme sich eüwer/ vff das ir friden haben mitt Gott inn eüweren hertzen/ vnnd mit seinen heiligẽ. Durch vnseren herren Jesum Christum/ der do läbt vnnd regiert mitt Gott

dem